

Zürichsee-Zeitung

Linkes Ufer

Gebäudeadressierung Bis 2010 muss jedes Haus im Bezirk Horgen eine unverfehlbare Adresse haben

Jedes Haus kriegt seine Nummer

Viele Gebäude im Bezirk Horgen haben keine Hausnummer oder eine ungenaue Adresse. Dies wird sich ändern.

Anja Müller

Als Vorbereitung zur registerbasierten Volkszählung im Jahr 2010 soll jedes Gebäude, in welchem sich Personen zum Wohnen beziehungsweise zum Arbeiten aufhalten, eine unverwechselbare Adresse mit Hausnummer tragen. Dies empfiehlt der Kanton Zürich den Gemeinden. Für die Ortschaften im Bezirk Horgen bedeutet dies zum Teil massiver Aufwand, denn vielerorts bestehen noch Lücken und Unklarheiten in der Gebäudeadressierung. Einerseits haben Gebäude, welche mit Flurnamen adressiert sind, oft keine Hausnummer. Beispiele dafür sind die Weiler Moorschwand und Wührenbach im Horgenberg.

«Rettungsdienste, Polizei und Post wie auch verschiedene Verwaltungsstellen sind darauf angewiesen, dass flächendeckend allen Gebäuden eine offizielle Gebäudeadresse zugewiesen ist», erklärt der Wädenswiler Martin Schlatter, welcher zusammen mit anderen Mitarbeitern und Mitar-



Gebäude am Seeweg in Wädenswil werden künftig auch so adressiert sein. Bis jetzt haben sie die ungenaue Adresse «Seestrasse» getragen. Die Änderung der Anschrift ist für die Betroffenen mit enormem Aufwand verbunden. (Anja Müller)

beiterinnen des kantonalen Amts für Raumordnung und Vermessung (ARV) den Gemeinden bei der Gebäudeadressierung beraten zur Seite steht.

Adresse kann ändern

Eine Adressierung kann bedeuten, dass die gewohnte Anschrift ändert. So zum Beispiel in Wädenswil: «Viele Liegenschaften haben heute die Bezeichnung

«Seestrasse», obwohl sie am Seeweg, also seeseits der Bahnlinie, gelegen sind. Dies führt bei Ortsunkundigen, welche ein solches Flaus suchen, schnell zu Verwirrung. Schliesslich sollte man davon ausgehen können, dass ein Haus mit der Adresse «Seestrasse» auch direkt an der Seestrasse, und nicht auf der anderen Seite der Bahngeleise, liegt. Aus diesem Grund werden die betroffe-

nen Liegenschaften in Zukunft die offizielle Adresse «Seeweg tragen», erklärt die Leiterin des Bevölkerungsdienstes aus Wädenswil, Erika Bruttin.

Änderungen wie diese stossen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der betroffenen Gebäude selten auf Begeisterung. Schliesslich zieht eine Adressänderung viel Arbeit mit sich. Die Erneuerung von Visitenkarten ist

nur eine Konsequenz der neuen Postadresse. Daher wird wo immer möglich versucht, den bestehenden Namen und auch die Flurnamen beizubehalten und diesen mit einer Nummer pro Gebäude zu ergänzen. Dies ergab eine Umfrage der «ZSZ» in den Bezirksgemeinden. Also werden die Anwohner vom «Stollen» in Schönenberg bald im Stollen 1, 2, 3 usw. leben.

Seite 3

Nachgefragt

«Ein Wildwuchs soll verhindert werden»



Martin Schlatter.*

Herr Schlatter, warum ist eine lückenlose Adressierung der einzelnen Häuser so wichtig?

Eine lückenlose Adressierung ist für rasches Auffinden von Gebäuden grundsätzlich wichtig, zum Beispiel bei einem Notfall, für die Post, für ortsunkundige Personen und zahlreiche Register der Behörden, unter anderem der Einwohnerkontrolle der Gemeinden oder der Gebäudeversicherung. Auch elektronische Telefonverzeichnisse und ausserdem die Nutzung von Navigationsgeräten funktionieren nur bei einer vollständigen Adressierung.

Bisher hat zum Beispiel die Post die Gebäude ohne genaue Adresse auch gefunden. Was ist jetzt die Problematik, die zu dieser Umstrukturierung führt?

Ohne Gebäudeadresse, also Strassenname und Hausnummer, musste die Post mit Hilfe von Personen- und Firmennamen zugestellt werden. Neue, ortsunkundige Postboten mussten sich diese Kenntnisse zuerst aneignen. Da dies sehr umständlich ist und auch bei Wohnungswechseln immer ein Problem entsteht, war die Post bisher gezwungen, teilweise eigene, inoffizielle Adressen zu erfinden. Mit der offiziellen Gebäudeadressierung der Gemeinde soll ein Wildwuchs verhindert werden.

Welche Arbeiten kommen durch die fehlenden Adressen nun auf die Gemeinden zu?

Gebäude müssen Strassen zugeordnet werden. Anschliessend werden sie durchnummeriert und beschildert. Wo noch keine Strassennamen vorhanden

sind, muss die Gemeinde Strassennamen vergeben.

Gehen durch diese Massnahmen Flurnamen verloren und wenn ja, gibt es eine Möglichkeit diese dennoch zu erhalten?

Flurnamen und Gebäudeadressen existieren parallel. Wegen der Gebäudeadressierung gehen daher keine Flurnamen verloren. Mit zunehmender Bautätigkeit können Flurnamen auf Karten und Plänen zwar nicht mehr dargestellt werden, leben aber häufig in Strassennamen weiter. Bei bestehenden Adressen mit Flurnamen kommt neu eine Hausnummer dazu. Flurnamen bleiben dabei häufig als Strassennamen – das heisst Flurname in Kombination mit -strasse oder -weg oder als unveränderter Flurnamen bestehen.

Obwohl die Flurnamen wo immer möglich beibehalten werden sollen, müssen einige Anwohner mit einer Änderung ihrer bisherigen Adresse rechnen. Wie sind Ihrer Erfahrung

nach die Reaktionen auf solche Änderungen?

Gebäudeadressen mit Hausnummern sind im ländlichen Raum vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig. Die Anwohner können Änderungen in Adressierung in der Regel aber besser akzeptieren, wenn die Gemeinde ihnen die Notwendigkeit und den Nutzen kommuniziert.

Beteiligt sich der Kanton finanziell am Füllen der Lücken beim Geben der Adressen für Gebäude, wird er auch sonst Hilfe leisten bei dieser Aufgabe?

Der Kanton Zürich beteiligt sich an den Aufwendungen, welche in der amtlichen Vermessung nötig sind, und berät die Gemeinden bei der Aufarbeitung einer flächendeckenden Gebäudeadressierung. (anm)

* Der Wädenswiler Martin Schlatter ist diplomierte Kulturingenieur ETH und beim Amt für Raumordnung und Vermessung (ARV) der Bau- und Vermessungsdirektion Kanton Zürich tätig. Er ist Leiter GIS-Zentrum und hat die Empfehlung zur Gebäudeadressierung und Schreibweise von Strassennamen für die Gemeinden verfasst.

Hänsital wird Schönenbergstrasse

Manche Häuser im Bezirk finden die Sanität im Notfall nicht, weil sie keine Nummer oder keine ordentliche Adresse haben. Deshalb müssen die Gemeinden nun ordentliche Adressen einführen.

Anja Müller

«Die Gebäudeadressierung stellt sicher, dass jedes Haus, in welchem sich Personen zum Wohnen oder zum Arbeiten aufhalten, eine eigene, unverwechselbare Bezeichnung trägt, die es auch ortsunkundigen Personen erlaubt, das Gebäude ausfindig zu machen», erklärt Martin Schlatter, Mitarbeiter des kantonalen Amtes für Raumordnung und Vermessung (siehe Interview).

Im Bezirk Horgen sind jedoch noch lange nicht alle Häuser «korrekt» adressiert. Ordentliche Nummern, durch die die einzelnen Gebäude identifiziert werden können, fehlen mancherorts. Es gibt auch Fälle, in denen zwar eine Adresse mit Strassennamen und Nummer besteht, diese aber ungenau ist – ein grosses Hindernis, wenn zum Beispiel der Rettungsdienst oder die Feuerwehr innert weniger Minuten vor Ort sein muss. Aus diesem Grund soll nun jedes Gebäude eine unverwechselbare Adresse bekommen.

Adressänderungen in Wädenswil

Mit dem Füllen der Adresslücken bereits begonnen hat man in Wädenswil. «Wir sind laufend dran, befinden uns aber noch in der Anfangsphase. Vor allem Häuser im Wädenswiler Berg, zum Beispiel im Weiler Himmeri, warten momentan noch auf eine vollständige Adresse», sagt Erika Bruttin von der Stadtverwaltung. Zirka 500 Liegenschaften seien betroffen, die Umsetzung soll spätestens 2010 abgeschlossen sein. Die Bewohnerinnen und Bewohner der betroffenen Liegenschaften würden in den nächsten Tagen über das weitere Vorgehen informiert. Bei jedem Fall entscheide die Baukommission individuell, wie die Benennung ausfallen soll, sagt Bruttin: «Die Grundtendenz ist jedoch die Beibehaltung der Flurnamen, vor allem aus historischen Gründen.» Trotzdem gibt es Fälle, in denen der Flurname aus der Adresse verschwindet. So werden beispielsweise die Bewohnerinnen und Bewohner des Hänsital in Wädenswil bald die offizielle Adresse Schönenbergstrasse



Der Hof der Familie Bütler in Wädenswil wird laut Adresse bald nicht mehr im Hänsital, sondern neu an der Schönenbergstrasse liegen. (Anja Müller)

erhalten. «Mit der Bezeichnung Schönenbergstrasse wird der Standort weiter präzisiert», erklärt Erika Bruttin. Umgekrempelt wird auch das Gebiet Au, führt die Verantwortliche aus: «Personen, welche momentan auf der Au wohnen, werden in Zukunft zum Beispiel an der Austrasse 1, Im Auried 5 oder in der Hintere Au 3 wohnen.»

Keine Nummern mehr frei

Ebenfalls rund 500 Liegenschaften haben in der Gemeinde Horgen keine korrekte Gebäudeadressierung. Etwa die Hälfte davon sind Wohngebäude,

die andere Hälfte setzt sich aus Landwirtschafts-, Gärtnerei-, Forst-, Industrie- und Verwaltungsgebäuden zusammen. Die zu adressierenden Liegenschaften befinden sich «vor allem ausserhalb der Bauzonen, in den sogenannten Aussenwachten wie Horgenberg, Rietwies, Arn und Sihlwald», wie Strassenverwalter Walter Rohner erklärt: Obwohl man die Prioritäten in der Gemeinde momentan anders setze, soll die Nummerierung der Häuser bis Ende 2008 abgeschlossen sein. Die interne Startsetzung findet bereits Ende dieses Monats statt.

In Thalwil soll die Umsetzung im kommenden Frühling erfolgen, wie der Leiter der Abteilung Vermessung, Stefan Hermann, erklärt: «Im Gegensatz zu ländlichen Gebieten wie dem Horgenberg bestehen bei uns keine grossen Lücken. Nur vereinzelte Gebäude, zum Beispiel in der Seehalden oder im Boden, müssen noch nummeriert werden. Jedoch müssen neu auch Schöpfe und Scheunen mit einer Nummer versehen werden.» Das Problem dabei sei, dass für derartige Gebäude oftmals keine Nummer mehr frei sei: «Aus diesem Grund werden wir wohl auf die Zusätze a, b und c zurückgreifen müssen», sagt Hermann. Was die Finanzierung betreffe, müsse man in Thalwil ebenfalls nochmals über die Bücher: «Der Kanton hat uns diese Massnahme auferlegt, entsprechend erwarten wir von ihm eine angemessene Entschädigung für unsere Arbeit.»

Kein Verständnis

In der Planungsphase befindet man sich im Schönenberg, wie Gemeindegemeinschafter Werner Bürgler informiert: «Wann wir die noch nicht adressierten Gebäude, zum Beispiel im Stollen, nummerieren, ist noch nicht bestimmt. Auch die Bevölkerung ist über die neue Gebäudeadressierung noch nicht informiert.» Es sei den Behörden jedoch ein Anliegen, dass die bestehenden Flurnamen beibehalten werden können: «Wir werden bei der Benennung wohl den Weilernamen verwenden und diesen mit jeweils einer Nummer ergänzen. Für alles andere hätten die Schönenbergerinnen und Schönenberger kein Verständnis», ist Bürgler überzeugt.

In Oberrieden habe man diese Aufgabe schon erledigt, heisst es auf Anfrage der «Zürichsee-Zeitung» auf dem Bauamt: «Bei einer solch kleinen Gemeinde ist der Aufwand dafür verhältnismässig gering.» Auch im Hirzel und in Richterswil sind schon alle Wohnhäuser adressiert und nummeriert, lediglich einige Scheunen oder Garagen seien momentan noch nummernlos. Dass sich dies bereits nächstes Jahr ändert, sei unwahrscheinlich, sagen der Richterswiler Gemeindegemeinschafter Hans Streiff und der Hirzler Gemeindegemeinschafter Max Wild. Man lasse sich damit noch bis 2010 Zeit.

Nicht eilig hat man es in Adliswil. Jürg Geissmann, Ressortleiter Technische Betriebe, informiert: «Momentan sehen wir keinen Handlungsbedarf, da wir seit längerer Zeit korrekt adressieren. Wir haben zwar noch nicht alle Gebäude adressiert, sind aber bisher auch nie auf Probleme hingewiesen worden.»